



Sitzungsniederschrift

Gremium : **Ausschuss für Familien und Soziales**

Sitzungsort : **59302 Oelde, Großer Ratssaal**

Sitzungstag : **Donnerstag, 14.11.2013**

Sitzungsbeginn : **17:00 Uhr**

Sitzungsende : **19:30 Uhr**

Teilnehmer

Herr Wolfgang Bovekamp
Frau Andrea Geiger
Herr Eugen Gette
Herr Peter Hellweg
Herr Hubert Kobrink
Frau Hiltrud Krause
Frau Elisabeth Lesting
Herr Helmut Mittelbach
Herr Uwe Opitz
Frau Dr. Claudia Preckel
Herr Gerd Rembrink
Herr Alexander Ringbeck
Herr Wolf-Rüdiger Soldat
Frau Gökce Tosun
Herr Florian Westerwalbesloh
Frau Lena Wickenkamp
Herr Arno Zurbrüggen

Verwaltung

Frau Mechthild Gröver
Michael Jathe

Schriftführerin

Frau Hannelore Rampelmann

Gäste

Frau Schulte-Sienbeck, Kreis Warendorf

es fehlten entschuldigt:

Inhaltsverzeichnis

Öffentliche Sitzung	Seite:
1. Einwohnerfragestunde	
2. Befangenheitserklärungen	
3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 16.04.2013	
4. Pflegebericht des Kreises Warendorf - Datenreport Pflege 2013; Investorenkonzept im Kreis Warendorf Vorlage: M 2013/500/2871	
5. Sachbericht Asyl Vorlage: M 2013/500/2872	
6. Förderung von Familien, Familienunterstützung; Produkt: 05.01.05 53180113 Vorlage: B 2013/500/2873	
7. Sachbericht Seniorenarbeit/Ehrenamt/Integration, Etatansätze 2014 (Produkte 05.03.02 div. + 05.03.04 5281001) Vorlage: B 2013/500/2874	
8. Förderung von Trägern mit sozialer Zielsetzung; Zuschuss Pro Arbeit e.V. - 05.04.03 5317001 + 05.04.01 5317001 Vorlage: M 2013/500/2876	
9. Förderung von Trägern mit sozialer Zielsetzung; Zuschuss Oelder Tisch - 05.04.03 5317001 Vorlage: B 2013/500/2875	
10. Verschiedenes	
10.1. Mitteilungen der Verwaltung	
10.2. Anfragen an die Verwaltung	

Zu Beginn der Sitzung wird Frau Gökce Tosun als sachkundige Bürgerin für Frau Katharina Noll in der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Familien und Soziales vereidigt und zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet.

Frau Krause begrüßt Frau Haunhorst von der „Glocke“, Frau Schulte-Sienbeck vom Kreis Warendorf, die Schülerinnen und Schüler des Schülerprojektes „Beweg was“ sowie die Vertreter der Verwaltung.

Öffentliche Sitzung

1. Einwohnerfragestunde

Es werden keine Anfragen an den Sozialausschuss gestellt.

2. Befangenheitserklärungen

Es erklärt sich keiner der Ausschussmitglieder für befangen.

3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 16.04.2013

Beschluss: Der Sozialausschuss genehmigt einstimmig die Niederschrift vom 16.04.2013.

4. Pflegebericht des Kreises Warendorf - Datenreport Pflege 2013; Investorenkonzept im Kreis Warendorf Vorlage: M 2013/500/2871

Sachverhalt:

Frau Krause begrüßt Frau Schulte-Sienbeck und bedankt sich für ihr Kommen. Sie bittet sie um die Vorstellung des Pflegeberichtes 2013.

Frau Schulte-Sienbeck berichtet, dass der in 2011 für den Kreis Warendorf erstellte Pflegebericht inzwischen fortgeschrieben worden ist und nun als Datenreport Pflege 2013 vorliegt. Mit den Daten aus diesem Bericht soll im Kreis Warendorf eine Grundlage für die zu erwartenden Herausforderungen im Bereich der Versorgung und Betreuung Älterer geschaffen werden.

Der Datenreport gibt u.a. Antwort auf die Fragen:

- Wie entwickelt sich die Bevölkerungsstruktur im Kreis Warendorf?
- Wie viele Menschen erhalten Leistungen der Pflegeversicherung und welche nehmen sie in Anspruch?
- Welche pflegerischen Einrichtungen und Dienste gibt es im Kreis Warendorf?
- Welche Maßnahmen sind zur Weiterentwicklung der Pflegestruktur erforderlich?

Die zukünftigen Aufgaben im Bereich Seniorenpolitik und Weiterentwicklung der Pflegestruktur können Kreis und Kommunen nur im gegenseitigen Austausch umsetzen. Ein Baustein dazu ist die

Kooperationsvereinbarung zur Investorenberatung für den Neubau stationärer Pflegeeinrichtungen im Kreis Warendorf, dem sich bis auf die Gemeinde Wadersloh alle Kommunen im Kreis angeschlossen haben.

Vor der Herausforderung, eine bedarfsgerechte, demografische Pflege-Infrastruktur zu schaffen, ist es Ziel der Vereinbarung, den ungehinderten Ausbau von vollstationären Einrichtungen zu bremsen, um den geforderten Grundsatz „ambulant vor stationär“ nicht langfristig zu blockieren.

Frau Schulte-Sienbeck stellt die Präsentation zum Pflegereport 2013 vor:

- Danach ist die Anzahl der Leistungsempfängerinnen und –empfänger in Pflegestufe I in den vergangenen Jahren stark angestiegen, während sie in Pflegestufe II und III annähernd gleich geblieben ist; dadurch stieg der Anteil der Personen in Pflegestufe I von 47 % in 1999 auf 56 % in 2011.
- Die größte Anteil der Pflegebedürftigen wird nach wie vor im häuslichen Umfeld von den Angehörigen versorgt.
In der Pflegestufe I wird der größte Teil der Leistungsempfängerinnen und –empfänger ausschließlich durch Angehörige versorgt.
In der Pflegestufe III dominiert die stationäre Pflege.
Dennoch werden auch in Pflegestufe III noch 47 % der Pflegebedürftigen ambulant versorgt und betreut.
- Der Anteil stationärer Versorgung ist in den letzten Jahren annähernd gleich geblieben; 28 % der pflegebedürftigen Menschen leben in einer Pflegeeinrichtung (NRW: 28,1 %). Interessant ist dabei der Unterschied zwischen den Geschlechtern; von den pflegebedürftigen Männern befinden sich nur knapp 17 % in stationärer Pflege, bei den Frauen liegt dieser Anteil bei 33 %. Dennoch hat sich aufgrund der Bevölkerungsentwicklung die absolute Zahl der Menschen, die dauerhaft in stationären Einrichtungen versorgt werden, erhöht: Von 1.454 in 1999 auf 2.020 in 2.011. Dies entspricht einer Steigerung um 38,9 %.
- Seit Inkrafttreten des novellierten Landespflegegesetzes – und damit dem Wegfall der Pflegebedarfsplanung- wurden im Kreis Warendorf sieben stationäre Einrichtungen neu eröffnet. Die Zahl der Pflegeplätze hat sich im selben Zeitraum um 24 % erhöht. Zwei Einrichtungen in Warendorf und Ennigerloh mit insgesamt 157 Plätze befinden sich aktuell im Bau bzw. werden in Kürze fertig sein. Weiter konkrete Planungen liegen in Everswinkel (Erweiterung der bestehenden Einrichtung), Neubeckum und Wadersloh vor. Gleichzeitig werden im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen Pflegeplätze abgebaut.
- Die Verteilung der Pflegeplätze je 1000 Einwohner über 65 Jahre ist sehr unterschiedlich. In Oelde liegt die Anzahl der stationären Pflegeplätze bei 25, z.B. in Beelen bei 101 und in Wadersloh bei 139. Die anderen Kommunen im Kreis liegen überwiegend wie Oelde zwischen 32 und 50. Everswinkel hat momentan den geringsten Satz an stat. Pflegeplätzen. Dort ist aber eine Erweiterung der bestehenden Einrichtung vorgesehen.
- Der Begriff „Pflegehöfengemeinschaft“ oder auch „ambulant betreute Wohngemeinschaft“ ist nicht einheitlich definiert. In der Regel teilen sich 8-12 Bewohnerinnen und Bewohner ein Haus bzw. eine große Wohnung. Dabei verfügen alle über einen eigenen Wohn- und Schlafraum. Das Leben spielt sich überwiegend in den Gemeinschaftsräumen ab. Mit den Bewohnerinnen und Bewohnern wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen, der in der Regel eine ständige Präsenzkraft umfasst.
Mit 35 Plätzen liegt Oelde z.Zt. im Kreis Warendorf an der Spitze. In anderen Kommunen bestehen aktuell ebenfalls Planungen zur Errichtung weiterer Pflegewohn-gemein-schaften.
- Im Kreis Warendorf stehen aktuell 75 Tagespflege-Plätze in 6 Einrichtungen zur Verfügung. Angebote der Pflege und Betreuung über Nacht bestehen nach wie vor nicht.
Das Angebot der Tagespflege hat sich im Kreis Warendorf erweitert und wird zeitnah noch deutlich ausgebaut. Neue Einrichtungen sind in Beckum, Ennigerloh, Sassenberg, Telgte und Warendorf in Planung bzw. bereits im Bau.
- Menschen mit einer erheblich eingeschränkten Alltagskompetenz – zum Beispiel bei demenzbedingten Fähigkeitsstörungen – erhalten zusätzliche Leistungen für den damit verbundenen Betreuungsbedarf in Höhe von 1.200 bzw. 2.400 € jährlich. Dieser Betrag kann für

die Tages- oder Nachtpflege, die Kurzzeitpflege, die Betreuungsleistungen durch Pflegedienste sowie für anerkannte niedrigschwellige Betreuungsangebote eingesetzt werden. Betreuung im eigenen häuslichen Umfeld bieten neben den meisten ambulanten Pflegediensten auch verschiedene Vereine und private Dienstleister an.

- Betreuungsgruppen bieten den an Demenz erkrankten Menschen in der Regel an einem oder an mehreren Tagen im Monat für mehrere Stunden Begegnung und Beschäftigung und damit auch eine Entlastung für die Angehörigen. In Oelde besteht die Betreuungsgruppe „Lebenswert, Begegnungs- und Betreuungszentrum“. Träger ist die C.E.M.M. Caritas Sozialstation Oelde.
- Ambulante Pflegeleistungen werden zu Hause in der gewohnten Umgebung erbracht. Häufig wird professionelle ambulante Pflege zusätzlich zur Betreuung durch Angehörige in Anspruch genommen. So wird das Leben in der eigenen Wohnung trotz Pflegebedürftigkeit ermöglicht. Frau Schulte-Sienbeck verweist auf den Grundsatz „ambulant vor stationär“. Die Zahl der Pflegedienste ist seit 2007 weitestgehend konstant geblieben.

Auf Fragen einiger Ausschussmitglieder zum Verbleib in der eigenen Häuslichkeit, berichtet Frau Schulte-Sienbeck, dass der Wohnraum häufig barrierefrei und altengerecht umgebaut werden müsste. Bauherren und Architekten sollten sich auf dieses Arbeitsfeld mehr konzentrieren und den älteren Menschen genügend Hilfestellungen im bezahlbaren Rahmen bieten.

Frau Gröver teilt mit, dass im kommenden Jahr zu diesem Thema eine Ausstellung der IHK im Rathaus stattfinden wird. Hierbei gibt es sicherlich so manche Tipps und Vorschläge, die für den „Eigengebrauch“ verwertet werden können.

Auf Rückfrage teilt Frau Schulte-Sienbeck mit, dass eine Wohnberatung durch den Kreis kostenlos ist.

Frau Schulte-Sienbeck berichtet über die Tendenz, dass die Anzahl der demenziell Erkrankten immer mehr zunimmt. Die ambulante Pflege kann bei zunehmender Demenz irgendwann zu Hause nicht mehr geleistet werden.

Frau Krause berichtet den Schülerinnen und Schülern, dass das Gelände der ehemaligen Erich-Kästner-Schule für ein sogenanntes Quartierswohnen vorgesehen ist. Es ist geplant, dass es eine Mischung von jüngeren wie auch älteren Menschen dort geben soll. Die Betreuung sowie Pflege, aber auch das Wohnen von Familien soll an diesem Standort zur größtmöglichen Normalität führen. Dabei ist es durchaus notwendig, dass sich auch ehrenamtlich tätige Menschen mit ihrem Einsatz für Jung und Alt dort einbringen können.

Auf Anfrage, ob man in Pflege Wohngemeinschaften bis zum Tode betreut werden kann, wird dieses bejaht.

Frau Wickenkamp macht den Vorschlag, dass der Ausschuss das Franziskushaus besichtigen soll. Frau Gröver teilt mit, dass der Adventsbesuch des Sozialausschusses im Franziskushaus am 13. Dezember, 15.00 Uhr stattfinden wird. Der Besuch kann sicherlich für so eine Besichtigung genutzt werden.

Beschluss: Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

5. Sachbericht Asyl

Vorlage: M 2013/500/2872

Frau Gröver berichtet, dass durch die verstärkte Zuweisung von Asylbewerbern sich die Situation im Bereich Asyl vor allem in den letzten beiden Monaten erheblich verändert hat. Nach Auskunft der Bezirksregierung Arnsberg wird sich die Lage kurzfristig nicht entzerren. Dem Kreis Warendorf waren bis zum 10.10.2013 289 Asylbewerber zugewiesen worden, das sind bereits 30 Personen mehr als im gesamten Vorjahr. Geplante Änderungen in der Berechnung der Zuweisungsquoten lassen weitere Zuweisungen an Kommunen ohne Sammelunterkünfte erwarten.

Ein aktueller Gesetzesentwurf der Landesregierung sieht zwar finanzielle Entlastungen der Kommunen und eine gerechtere Verteilung bei der Zuweisung von Asylbewerbern vor, jedoch wird die Landespauschale – berechnet anhand der Asylbewerber im laufenden Verfahren am Stichtag 31.12. d.J.

– weiterhin nur einen Teil der kommunalen Ausgaben decken. Außerdem bleiben viele Flüchtlinge bei der finanziellen Beteiligung des Landes außen vor, wenn sie, nach der Ablehnung ihres Asylantrages, aus Krankheitsgründen oder sonstigen Gründen hierbleiben.

Aus dem Kontingent der syrischen Flüchtlinge, die in NRW aufgenommen werden sollen, wird voraussichtlich keine Person Oelde zugewiesen. Diese Zuweisungen berücksichtigen familiäre Bindungen am Ort, weiterhin erhalten diese Personen einen Aufenthaltstitel, der zu SGB II – Leistungen berechtigt.

Wohnsituation der Asylbewerber

Faktisch ist die durch die Umzüge im Frühsommer erreichte Entspannung in der Wohnsituation in den Übergangsheimen am Axthausener Weg wieder aufgehoben, so dass weitere Wohnungen für die Unterbringung von Asylbewerbern vorbereitet werden.

Für Renovierung und Einrichtung der Wohnungen müssen Kosten von rd. 25.000 € einkalkuliert werden. Sehr positiv wirkt sich seit dem 01.07.13 die regelmäßige Anwesenheit des Hausmeisters auf die Situation in den Unterkünften aus. Ebenso trägt die wöchentliche Sprechstunde, die von Pro Arbeit durchgeführt wird, zur Entspannung innerhalb der Häuser bei. Gleiches gilt für die ehrenamtliche Unterstützung, die in einigen Fällen geleistet wird.

Aktuelle Asylbewerbersituation Oktober 2013 und Vergleich mit Vorjahren

	2010 Jeweils Stichtag	am	2011	2012	2013 bis 15.10.13
Asylbewerber im Leistungsbezug	36		38	38	78
In Ü-Heim untergebracht	9		18 + 1 Pers. im Pflegeheim	41	49 + 10 + 4
in Privatunterkünften untergebracht	26		19	15	15
im laufenden Hilfebezug	36 darunter 12 Kinder		36 darunter 11 Kinder	38 darunter 7 Kinder	78 darunter 12 Kinder
§ 3 Grundleistungen AsylLG	19		26	25	66
§ 2 Leistungen AsylLG d.h. analog SGB XII	17		12	12	12
Neuzuweisungen	2		12 + 2 Neugeborene	35	45
Abschiebungen	0		2	1	0
Freiwillige Rückreise			2	3	4
Umzug in and. Kommune	1		2		
Aufenthaltstitel			2	13	1

Abmeldung von Amts wegen		4	3	2
Arbeitsaufnahme	1	2	3	3 x Schulbesuch ü 16 Jahre
	Zahl spiegelt nicht den ständigen Wechsel in den Fallzahlen wider!			

Ausgabenentwicklung Asyl ab 2009

	Landes- zuweisung T €	Sonst. Erträge T €	Sozial- Leistungen T €	Gebäude- manage- ment T € *	Ausgaben Brutto T €	Ausgaben Netto T €	
2009	56	33	230	49	279	190	
2010	56	37	260	42	302	209	Für 1 Person mussten Heimkosten übernommen werden
2011	67	25	230	36	266	174	1 Haus über Winter geschlossen
2012	110	15	223	50	273	148	Zuweisung wg. höherer Regelsätze erhöht
2013	141	29	241				bis 15.10.2013

*nicht enthalten sind Aufwendungen für die Ausstattung der Häuser, laufende Reparaturen an Einrichtungsgegenständen, Personalkosten sind ebenfalls in der Aufstellung nicht erfasst

Trotz angespannter Haushaltslage und verstärkter Zuweisungen im Asylbereich beabsichtigt die Verwaltung weiterhin an der Sprachförderung für die Asylbewerber festzuhalten, wenn diese regelmäßig besucht werden. Die zahlreichen Vorteile der Sprachförderung – Schaffen von Verständigungsmöglichkeiten, sinnvolle Freizeitgestaltung und dadurch Entschärfen der Situation in den Übergangsheimen, verbesserte Vermittlungschancen in Arbeit, Chancen auf einen Schulabschluss – rechtfertigen die Aufwendungen besonders bei sehr jungen Asylbewerbern oder Asylbewerbern mit qualifizierten Berufsabschlüssen.

Etatansatz 2014:

Ertrag aus Landeszuweisung 05.04.01 4141001: 100.000 €
Soziale Leistungen 05.04.01 5339001: 300.000 €.

Die Verwaltung teilt weiter mit, dass bei vielen Asylbewerbern auch psychische Probleme vorhanden sind. Man versucht, vor allem mit dem Hausmeister, diese Personen in den praktischen Bereich einzubinden. Z.B. Laub fegen, Schotter für den Platz aufbringen etc. Der Hausmeister, Herr Bücker, und Frau Cyriankiewicz von Pro Arbeit versuchen, diese Menschen zu unterstützen, aber auch in den täglichen Prozess mit einzubinden. Z.Zt. wird überlegt, ob der Einsatz des Hausmeisters mit der

vorhandenen Stundenzahl ausreichend ist. Denn die sozialen Spannungen sind schon allein deshalb vorhanden, weil die Menschen aus verschiedenen Ländern kommen, verschiedene Religionen und Sprachen haben. Ein Kümmerer vor Ort sorgt nachweislich für mehr Ruhe und Entspannung.

Frau Gröver teilt mit, dass der frühestmögliche Einstieg in Arbeit erst nach 9 Monaten erfolgen darf. Wünschenswert ist, wenn diese Frist verkürzt werden könnte. Die Kommunen haben aber keinen Einfluss darauf. Bevor jedoch eine Arbeit aufgenommen werden darf, müssen die Ausländerbehörde und die zentrale Arbeitsvermittlung zustimmen. Die Zustimmung erfolgt leider nur in wenigen Fällen, oder erst nach mehreren Versuchen.

Beschluss: Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

**6. Förderung von Familien, Familienunterstützung; Produkt: 05.01.05 53180113
Vorlage: B 2013/500/2873**

Frau Gröver berichtet, dass mit den Mitteln der Familienunterstützung in 2013 erneut überwiegend Sprachkurse für SGB II – Empfänger, Wohngeld und Asylbewerber finanziert werden. .

Bis Ende Oktober sind insgesamt 4.900 € ausgegeben worden. Auf die Förderung von Sprachkursen an der VHS entfallen dabei 3.100 €, dem folgen Zuschüsse zum Essen (1.160 €), Ferienfreizeiten (390 €). Zu erwarten sind zum Jahresende noch Abrechnungen zu den Mittagessen und weiteren Sprachkursen, so dass der Gesamtaufwand ähnlich wie in 2013 bei rund 8.000 € liegen wird.

Als Fazit bleibt festzustellen, dass weiterhin ein Bedarf an freiwilliger Unterstützung für Familien besteht und die Familienunterstützung mit den aktuellen Möglichkeiten fortgesetzt werden sollte.

Der Etatansatz 2014 liegt wie in den Vorjahren bei 10.000 € (Produkt: 05.01.05.5318013)

Beschluss: Der Ausschuss empfiehlt, die Etatansätze aus dem Entwurf zu übernehmen.

**7. Sachbericht Seniorenarbeit/Ehrenamt/Integration, Etatansätze 2014 (Produkte 05.03.02 div. + 05.03.04 5281001)
Vorlage: B 2013/500/2874**

1. Seniorenarbeit

Frau Gröver berichtet, dass die Projekte im SeniorenForum - insbesondere Spielenachmittag und Internet-Café, monatliches Sonntags-Café – sich sehr großer Beliebtheit erfreuen. Teilweise besuchen über 40 Personen den Spieletreff am Donnerstagnachmittag, dann müssen Tische und Stühle im Flur hergerichtet werden, weil sonst nicht alle Interessenten Platz finden.

Steigenden Zulauf verzeichnet der Senioren-Kino-Nachmittag am letzten Mittwoch im Monat, den auch Gruppen aus Harsewinkel und Herzebrock-Clarholz besuchen.

Die ehrenamtliche Vermittlung von hauswirtschaftlichen Dienstleistungen durch Frau Stoffer nehmen immer mehr Personen in Anspruch. Neben den saisonalen Arbeiten sind häufig kurzfristige Hilfestellungen im Haushalt bei Erkrankungen/Entlassung aus dem Krankenhaus gefragt. Die Nachfrage nach niedrigschwelligen haushaltsnahen Dienstleistungen wird in Zukunft weiter steigen, wenn es mehr Wohngemeinschaften geben wird und der Grundsatz in der Pflege „ambulant vor stationär“ weiter umgesetzt wird.

Die Gesundheits- und Seniorenmesse im Rathaus war mit etwa 400 Besuchern gut besucht, die Resonanz war bei Besuchern und Ausstellern gleichermaßen gut. Die Abrechnung ist noch nicht vollständig erfolgt, der gesteckte Finanzrahmen sollte gehalten werden können. Aus Sicht der Verwaltung sollte eine nächste Veranstaltung dieser Art frühestens in drei Jahren angedacht werden.

In diesem Jahr wird das Angebot „Senioren machen Programm für Senioren“ nur an einem Nachmittag (26.11.2013) erfolgen, da die Kartennachfrage in den letzten beiden Jahren nachgelassen hat. Außerdem gestaltet sich die Organisation von zwei aufeinanderfolgenden Nachmittagen mit ehrenamtlichen Akteuren immer schwieriger. Nach den Erfahrungen mit anderen Angeboten in der Seniorenarbeit bevorzugen vor allem alleinstehende Senioren regelmäßige Angebote zur Beschäftigung oder Austausch, die eine Struktur in der Woche/im Monat bieten.

In Zusammenarbeit mit der Präventionsstelle der Kriminalpolizei Warendorf, Frau Cajo, Sicherheitsbeauftragte der Kriminalpolizei, startet mit einer Informationsveranstaltung am 12.12.2013 um 15.30 Uhr im Ratssaal das Projekt „Senioren auf ZAK“ – Zukunft – Alter – Kriminalität. Seniorinnen und Senioren sollen zu Sicherheitsberatern geschult werden und ehrenamtlich in Gruppen Informationen zur Einbruchsicherung, Schutz vor Haustürgeschäften, Schutz vor Diebstahl geben. Mit der steigenden Zahl von Seniorinnen und Senioren werden diese immer mehr zum Zielobjekt für Straftaten, daher wird es um so wichtiger, sich im Alltag vor diesen Delikten zu schützen.

2. Ehrenamtsförderung

Im Angebot der Ehrenamtszentrale Oelde finden sich zahlreiche Möglichkeiten für ein ehrenamtliches Engagement. Allerdings gelingt die Vermittlung von Interessierten nicht immer. Jeden Montag- und Freitagvormittag ist das Büro der Ehrenamtszentrale im SeniorenForum geöffnet.

Besonders intensiv unterstützen die Herren der Ehrenamtszentrale den FD Soziales, Familien und Senioren bei allen Aktionen rund um die Ehrenamtskarte NRW, sei es in der Werbung neuer Partner für die Ehrenamtskarte, sei es in der Zusammenstellung von Informationen in einem regelmäßig erscheinenden Newsletter.

Ausgegeben sind in Oelde mittlerweile über 60 Ehrenamtskarten. Als Partner der Ehrenamtskarte engagieren sich fast 30 Gewerbetreibende in Oelde. Die aktuellen Partner können unter www.oelde.de/Bürger/Ehrenamt oder auf der landesweiten Liste unter www.ehrensache.nrw.de ermittelt werden.

Weitere Unterstützung in Sachen Ehrenamtskarte NRW erhält die Stadt Oelde durch die Kooperation mit der Akademie Ehrenamt im Kreis Warendorf e.V. in der LVHS Freckenhorst.

Der Gesamtansatz für die Seniorenarbeit/Altenhilfe/Förderung des Ehrenamtes unter dem **Produkt 05.03.02 (Sachkonten 528001 – 5442010)** liegt

für 2014 bei 18.920 €.

Mit dem Ansatz werden die Kosten des Treffpunktes in der Overbergstraße und der Ehrenamtszentrale wie Versicherungen, Auslagen der ehrenamtlichen Gruppen im SeniorenForum, Ausstattungen für die Angebote im SeniorenForum, Telefonkosten oder Fortbildungen bestritten.

3. Integration

Frau Gröver berichtet weiter, dass der FD Soziales, Familien und Senioren sowie der FD Jugendamt die Gruppe der aktiven Integrationslotsen begleiten, Fortbildungen organisieren und in weiterer Zusammenarbeit mit der VHS Oelde versuchen, neue Interessenten für einen Lotsenkurs und Fortbildungen im Ehrenamt zu gewinnen.

Als Fortschreibung aus dem KOMM-IN Projekt 2010 „Gesundheit und Pflege für Migranten“ werden weiterhin schrittweise Einzelmaßnahmen umgesetzt, um Migranten über z.B. über Vorsorge, Hilfestellungen im Gesundheitssystem besser zu informieren. Zuletzt hat im Frühjahr 2013 Erste-Hilfe-Kurs für Migrantinnen in Zusammenarbeit mit dem DRK stattgefunden.

Es hat sich gezeigt, dass bei den Interessenten und Interessentinnen in der Integrationsarbeit in erster Linie lebensnahe und praktische Angebote gefragt sind. Aus diesem Grund wurde mit der VHS für 2014 die Idee eines sog. Tandem-Kurses entwickelt. In diesem Kurs sollen Integrationslotsen zusammen mit Teilnehmern/Teilnehmerinnen aus neuen Integrationskursen die Stadt Oelde mit ihren Möglichkeiten und Angeboten kennenlernen. Angedacht sind u.a. eine Stadtführung/Stadtrallye, ein Besuch im Rathaus, eine Krankenhausbesichtigung, ein gemeinsamer Kochabend.

Eine weitere Projektidee ist ein internationales Stadtsportfest, erste Gespräche mit Vertretern des Stadtsportbundes haben hierzu stattgefunden.

Mittel für die Integrationsarbeit 2014 sind unter **05.04.03 5281001 mit 10.000 €** erfasst.

Frau Geiger und Herr Pastor Bovekamp bedanken sich für das große Engagement der Aktiven. Herr Bovekamp begrüßt die Idee, mit Jung und Alt ins Gespräch zu kommen. Es sollen Austauschmöglichkeiten geschaffen werden, um die Generationen zusammen zu führen.

Beschluss: Der Ausschuss empfiehlt, die Etatansätze zu übernehmen.

**8. Förderung von Trägern mit sozialer Zielsetzung; Zuschuss Pro Arbeit e.V. - 05.04.03 5317001 + 05.04.01 5317001
Vorlage: M 2013/500/2876**

Frau Gröver teilt mit, dass mit Abschluss der Kooperationsvertrages III vom 07.01.2013 der Zuschuss an den Verein Pro Arbeit e.V., Rheda-Wiedenbrück bis einschließlich 2015 festgeschrieben wurde. Der Zuschuss in der Gesamthöhe von 72.000€ gliedert sich auf in

- 60.000 € allgemeiner Zuschuss für den Betrieb der Radstation und des Kiosks
05.04.03 5317001
- 12.000 € für die Betreuung von jahresdurchschnittlich 15 Asylbewerbern
05.04.01 5317001.

Zur Zeit bietet die Pro Arbeit e.V. eine wöchentliche Sprechstunde für die Asylbewerber im Bahnhof Oelde an, die gut angenommen wird. Frau Cyriankiewicz unterstützt zusammen mit Herrn Bücker in Alltagsfragen, stellt mit den Asylbewerbern Bewerbungsunterlagen zusammen oder vermittelt in gemeinnützige Arbeit, sofern Plätze zur Verfügung stehen.

Der Ausschuss bedauert, dass die gemeinnützige Arbeit in Oelde mit Hilfe von der Pro Arbeit nicht mehr durchgeführt werden kann. Vielleicht besteht eine Möglichkeit, bei dem Oelder Tisch mitzuhelfen.

Beschluss: Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

9. Förderung von Trägern mit sozialer Zielsetzung; Zuschuss Oelder Tisch - 05.04.03 5317001

Vorlage: B 2013/500/2875

Frau Gröver berichtet, dass bis zur Aufgabe und Schließung des Recyclingbetriebes MIX MAX der PRO ARBEIT Oelde Ende 2012 dem Oelder Tisch dort kostenfrei Räume zur Verfügung gestanden haben, die die Stadt von der Pro Arbeit als Lagerräume angemietet hatte.

Seit Mai 2013 hat der Oelder Tisch Räume der Firma Zurbrüggen, Zum Sundern, angemietet. Auf Wunsch des Vermieters wurde ein langfristiger Mietvertrag bis 2020 abgeschlossen. 2013 wurde dem Verein auf Antrag ein Zuschuss zu den Mietkosten in Höhe von 5.500 € bewilligt, ebenso ein Zuschuss zu den Gemeinkosten in Höhe von 1.450,00 €.

Für 2014 liegt ein erneuter Zuschussantrag vor.

Durch den Oelder Tisch werden regelmäßig freitags 110 – 120 Bedarfsgemeinschaften (etwa 250 Personen) mit Lebensmitteln versorgt.

Aus Sicht der Verwaltung ist das Engagement des Oelder Tisches zu begrüßen, daher schlägt die Verwaltung vor, dem Verein für eine gesichertere Planung den beantragten Zuschuss zu den Mietkosten und den Zuschuss zu den Overheadkosten für das Lager in Ennigerloh bis einschließlich 2015 zu bewilligen. In 2015 sollte dann erneut über den Zuschuss beraten und entschieden werden.

Etatansatz 2014 unter 05.04.03 5317001:

- | | |
|-------------------------------------|--------|
| - Zuschuss zur Miete | 5.500€ |
| - Zuschuss Gemeinkosten Lager: max. | 2.000€ |

Herr Westerwalbesloh schlägt vor, den Zuschuss für den Oelder Tisch bis zum Jahr 2017 zu gewährleisten, da der Vertrag mit der Firma Zurbrüggen bis 2020 abgeschlossen ist. So habe der Oelder Tisch mehr Planungssicherheit.

Frau Geiger plädiert gegen die lange Festschreibung des Zuschusses an den Oelder Tisch. Da man ja den Zuschuss zukünftig auch erhöhen könne, sei es Aufgabe der neu gewählten Ratsmitglieder, hierüber noch zu diskutieren und zu beschließen. Die zeitliche Festschreibung bis zunächst 2015 sei in Ordnung.

Herr Jathe stellt fest, dass die Arbeit des Oelder Tisches nicht in Frage gestellt wird.

Um dem neuen Rat die Möglichkeit zu geben, nach einer Einarbeitungszeit ab 2015 noch einmal über den Zuschuss neu zu beraten, befürwortet der Sozialausschuss den bisherigen Verwaltungsvorschlag.

Beschluss: Der Ausschuss empfiehlt, dem Oelder Tisch e.V. einen Zuschuss zu den Mietkosten und einen Zuschuss zu den anteiligen Overheadkosten für das Lager bei der Ennigerloher Tafel bis einschließlich 2015 zu bewilligen. Der Mietzuschuss beträgt 5.500 €, der Zuschuss zu den Overheadkosten wird gedeckelt auf 2.000€/Jahr. Im Jahr 2015 ist über den Zuschuss neu zu entscheiden.

10. Verschiedenes

10.1. Mitteilungen der Verwaltung

- Frau Gröver berichtet, dass folgende Adventsbesuche für die Mitglieder des Sozialausschusses vorgesehen sind:

Franziskushaus	13.12.2013	15.00 Uhr
----------------	------------	-----------

Von-Galen-Heim	08.12.2013	10.15 Uhr
Seniorenheim „Am Eichendorffpark“	08.12.2013	09.30 Uhr

- Frau Gröver berichtet, dass am 5. Dezember 2013 im Drostenhof der „Tag des Ehrenamtes“ stattfinden wird. Es werden wie in den vergangenen Jahren verschiedene ehrenamtlich Tätige aus den Bereichen Sport, Heimatvereine, Pfingstenkranz-gemeinschaften sowie des SeniorenForums Oelde eingeladen. Zur Erläuterung teilt sie weiter mit, dass in jedem Jahr andere Vereine eingeladen sind. Es werden pro Gruppe 2-3 Vertreter eingeladen. Die Veranstaltung beginnt um 17.00 Uhr. Frau Gröver bittet den Ausschuss, dass auch einige Vertreter an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Beschluss: Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

10.2. Anfragen an die Verwaltung

Hiltrud Krause
Vorsitzende

Hannelore Rampelmann
Schriftführerin